

ZfTM-Work in Progress Nr. 85:

**Kontingente Bewertungsmethoden zur Schätzung
individueller Zahlungsbereitschaften für kollektive Umweltgüter**

Torsten J. Gerpott* / Ilaha Mahmudova**

© 2008

* Univ.-Prof. Dr. Torsten J. Gerpott, Lehrstuhl Unternehmens- und Technologiemanagement, Schwerpunkt Telekommunikationswirtschaft, Universität Duisburg-Essen, Lotharstr. 65, 47057 Duisburg.

** Dipl.-Kff. Ilaha Mahmudova, Lehrstuhl Unternehmens- und Technologiemanagement, Schwerpunkt Telekommunikationswirtschaft, Universität Duisburg-Essen, Lotharstr. 65, 47057 Duisburg.



Work in Progress

für die Telekommunikations- und Medienwirtschaft

ZFTM-Work in Progress ist eine Schriftenreihe des Förderkreises Zentrum für Telekommunikations- und Medienwirtschaft e.V. Alle Angaben erfolgten nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit. Für Fehler im Text und in Grafiken wird keinerlei Haftung übernommen. Aus der Veröffentlichung kann nicht geschlossen werden, daß die beschriebene Lösung oder die verwendete Bezeichnung frei von gewerblichen Schutzrechten ist. Nachdruck oder sonstige Reproduktion (auch Auszüge) nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Vorstandes des Förderkreises. Herausgeber (presserechtlich verantwortlich): Prof. Dr. Torsten J. Gerpott, Dipl.-Wirtsch.-Ing. Andreas Walter, Dipl.-Ök. Mathias Paukert.

Kontakt:

Förderkreis Zentrum für Telekommunikations- und Medienwirtschaft e.V.
Am Freischütz 6
47058 Duisburg
Tel 0203-3793109
Fax 0203-3792656
Internet www.zftm.de
Email kontakt@zftm.de

Vorspann

Bei der Erfassung individueller Zahlungsbereitschaften für umweltbezogene Merkmale von Absatzleistungen oder staatlichen Maßnahmen ist zu beachten, dass diese Charakteristika sich auf das Wohlfahrtsniveau der Allgemeinheit auswirken können. Deshalb sind zur Zahlungsbereitschaftsschätzung für solche Objekte besondere Instrumente erforderlich. Hierzu gehören Methoden der Kontingenten Bewertung (KBM). Der Beitrag umreißt Hauptschritte und Kriterien zur Qualitätsbeurteilung von KBM im Kontext kollektiver Umweltgüter.

1. Wertkomponenten kollektiver Umweltgüter und deren empirische Messung

Der verantwortungsbewusste Umgang mit natürlichen Ressourcen wie Luft, Wasser, Flora und Fauna oder Bodenschätzen ist seit langem ein Themenkomplex, der in Medien und Politik intensiv debattiert wird. Derartige Diskussionen sind auch für Entscheidungsträger in Unternehmen und Politik bedeutsam, da sie die Frage aufwerfen, welche monetären Beträge die Kunden/Bürger für Maßnahmen, die zu einer Verbesserung der Umwelt beitragen, zu zahlen bereit sind.

Gemeinsamkeit aller Debatten zum umweltbewussten Wirtschaften ist, dass sie Ressourcen berühren, die in den Wirtschaftswissenschaften allgemein als **öffentliche** bzw. **kollektive Güter** und speziell mit ökologischem Bezug als **kollektive Umweltgüter** bezeichnet werden (vgl. *Liebe*, 2007, S. 26 f.). Derartige Güter zeichnen sich durch drei Besonderheiten aus:

- Erstens ist es zumindest schwierig, einzelne Personen von der Teilhabe an vielen Umweltgütern, wie etwa schadstoffarme Luft, auszuschließen – auch wenn sie keinen Beitrag zur Deckung ihrer produktions-/nutzungsbedingten Kosten leisten.
- Zweitens sind die Produktion und die Erhaltung von Umweltgütern gesellschaftlich erwünscht, sie stellen „meritorische“ Güter dar.
- Drittens hat die private Inanspruchnahme von Umweltgütern oft Folgen für die Wohlfahrt von anderen Personen, die an Entscheidungen bezüglich der Güternutzung nicht beteiligt waren, sie sind also mit „externen Effekten“ gekoppelt.

Diese Spezifika führen dazu, dass Umweltgüter oft nicht über „normale Märkte“ getauscht werden und ihr Nutzen für den Einzelnen sich in Marktpreisen, die sich aus dem freien Spiel von Angebot und Nachfrage ohne staatliche Eingriffe ergeben, nur unvollständig widerspiegelt (s. *Handy/Gleason*, 2007, S. 436). Umweltgüter weichen von „normalen“ Absatzleistungen weiter dadurch ab, dass ihr Wert für eine Person und damit deren Bereitschaft, für sie zu bezahlen, nicht nur davon abhängt, welchen Nutzen die Person aus dem Ver- oder Gebrauch der Leistungen zieht. Vielmehr kann kollektiven Umweltgütern (z.B. Spaziergang in „unberührter Natur“) von Menschen ein mehr oder minder hoher subjektiver Wert beigemessen werden, der unabhängig

von der aktuellen, geplanten oder möglichen individuellen Inanspruchnahme der Güter ist (vgl. *Bateman et al.*, 2002, S. 28).

Die **nutzungsunabhängigen Wertkomponenten** von kollektiven Umweltgütern werden in einen Existenz- und Solidaritätswert gegliedert (vgl. *Freeman*, 2003, S. 137-159; *Venkatachalam*, 2004, S. 90). Der **Existenzwert** ergibt sich aus dem bloßen Fortbestand eines Umweltmerkmals (z.B. Tierart, deren Überleben durch Spenden unterstützt wird). Der **Solidaritätswert** thematisiert den erlebten Nutzen aus der Wahrscheinlichkeit, dass ein Umweltgut in der Gegenwart Mitbürgern Freude, Erholung oder andere Vorteile verschafft (**Altruismus**) oder in der Zukunft Folgegenerationen zugänglich bleibt (**Vererbungsoption**). Die nutzungsunabhängigen Wertdimensionen kollektiver Umweltgüter lassen sich auf Individualebene allenfalls unvollständig anhand von Absatzmengen solcher Güter und der für sie gezahlten Preise per Marktbeobachtung, also über „revealed preferences“ direkt ermitteln (vgl. *Bateman et al.*, 2002, S. 28; *Menges et al.*, 2004, S. 250).

Damit ist es unumgänglich, den ökonomischen Wert von kollektiven Umweltgütern auf der individuellen Ebene mit Hilfe von subjektiven Äußerungen zur Zahlungs-/Opferbereitschaft für ein spezifisches Umweltgut, d.h. über „stated preferences“ abzuschätzen. In der Literatur findet man etliche Abhandlungen, die sich mit empirischen Methoden zur Quantifizierung des subjektiven monetären Wertes kollektiver Umweltgüter mittels der **Modellierung von hypothetischen Konsumentenentscheidungen** zum Kauf(verzicht) eines Angebots in Abhängigkeit von einem Vektor definierter (ökologisch relevanter) Leistungseigenschaften befassen. Sie werden unter dem Sammelbegriff „**choice modelling**“-**Verfahren** zusammengefasst (vgl. für viele *Wronka*, 2004, S. 55-69; *Navrud/Bråten*, 2007, S. 797-799). Hingegen existieren keine betriebswirtschaftlichen Publikationen, welche **Kontingente Bewertungsmethoden** als verbleibende „stated preference methods“ zur empirischen Schätzung des monetären Wertes umweltzutraglicher Angebotseigenschaften i.S. kollektiver Umweltgüter auf Individualebene überblicksartig darstellen. Ziel dieses Aufsatzes ist es, einen Beitrag zur Schließung dieser Lücke zu leisten.